

# Sich anschauen lassen und Stallgeruch annehmen

## 4. Sonntag der Osterzeit



*Bild: Johannes Maria Berg In: Pfarrbriefservice.de*

## **Zur Ruhe kommen**

Anpassen an die Situation, beim Einkaufen eine Maske tragen, sich verhüllen, Abstand halten, ... all das gehört zu unserem Alltag. Hier und jetzt brauche ich das nicht. Vor dir Gott, kann ich die Probleme des Alltags loslassen. Die Sorgen für einen Moment vergessen, still werden und auf dein Wort hören...

## **Sonntagsevangelium Johannes 10,1-10**

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

## **Gedanken zum Evangelium**

Jetzt sind wir also schon eine gute Woche mit Masken beim Einkaufen unterwegs. Ein bisschen wirkt das unwirklich, wenn wir uns mit den Masken begegnen. Ich las da vor einer Woche einen nicht ganz ernst gemeinten Spruch: „Extrem attraktive Menschen wie wir sind die großen Verlierer dieser Maskenpflicht.“ So ganz genau wissen wir jetzt nicht mehr, wer einem gegenüber steht. Gut - Menschen, die man kennt erkennt man auch wieder – aber es ist schwerer Menschen neu einzuschätzen – es bleibt nur die Augenpartie und die reicht nicht immer um eine Einschätzung des Gegenübers vornehmen zu können. Die Masken sind zwar absolut notwendig und in diesen Wochen sinnvoll. Für den zwischenmenschlichen Umgang sind sie eher wenig hilfreich.

Hat das jetzt etwas mit dem heutigen Evangelium zu tun? Jesus beschreibt den guten Hirten, der durch die Vordertür in den Stall kommt und der sich anschauen lässt und somit Vertrauen zu den Schafen aufbaut. Der Dieb jedoch lässt sich nicht anschauen und die Schafe werden kein Vertrauen zu ihm haben. Vielleicht stellen wir uns unbewusst den Dieb sogar mit Maske vor.

Jesus beschreibt den guten Hirten als einen in den die Schafe vertrauen haben. Und der Hirt hat auch Stallgeruch, somit können er und die Schafe „sich gut riechen“.

Jesus verwendet das Bild des Hirten für sich selbst, aber auch für die Kirche und alle, die als Christinnen und Christen Verantwortung übernehmen.

Die guten Hirten in unserer Kirche sind immer diejenigen, die den Stallgeruch ihrer Herde haben. Ich denke da an Bischof Erwin Kreutler in Brasilien; an den ermordeten Erzbischof von San Salvador, Oscar Romero; an einen Kardinal Frings in Köln oder an Kardinal Doepfner bei uns im München. Ja und ich denke auch an den ehemaligen Kardinal von Buenos Aires in Argentinien an Jorge Mario Bergoglio, der jetzt unser Papst Franziskus ist – auch einer mit Stallgeruch.

Es geht aber nicht nur um die großen Bischöfe, sondern um uns alle hier bei uns vor Ort. Wir dürfen als Pfarreien nicht abgehoben sein, sondern brauchen den Stallgeruch der Menschen unserer Orte. Und – wenn die Ausgangsbeschränkungen wieder aufgehoben sind, dann müssen wir

uns wieder anschauen lassen, dass die Menschen uns kennen – in unserer ganzen Attraktivität. Das gilt für die Hauptamtlichen – aber auch für alle in den Pfarreien. Wir sollen ein selbstverständlicher Teil unserer Orte sein, dann sind wir Hirten, Schafe, Herde – aber vor allem haben wir das Leben und wir haben es in Fülle.

## **Selbstreflexion statt Fürbitten...**

### **Stallgeruch in Corona-Zeiten**

- Wer kennt meinen „Stall“ und ist ein Hirte für mich?
- Welchen „Stall“ kenne ich gut? Wessen Stallgeruch hab ich?
- Zu welchem Stall hatte ich schon lange keinen Kontakt mehr und müsste mich dringend bei dem melden?

*Stille*

## **Vater Unser**

### **Segen**

Du selber hast in Jesus Christus Gestalt angenommen um unter uns zu sein. Du hast den „Stallgeruch“ der Menschen angenommen und bist in die Welt – „den Stall“ – eingetreten. Nicht wie ein Dieb über einen anderen Weg, sondern als kleines Kind, das jedes Alter und jede Phase des Lebens durchleben wird. Einer von uns Menschen. Du hast dich anschauen lassen und bist unser Hirte, der dafür sorgt, dass wir gut leben können, mit allen Freiheiten und Entscheidungen, die wir treffen.

Guter Gott, unser Hirte,

wir bitten segne und begleite uns auf unseren Wegen. Amen.